Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 24 (1898)

Heft: 30

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liaper Bruoter

Unggaggo Cu noch nicht in ther Sohmervriiche pisscht, schreipe Ich Dir noch thiesen Breif. Es hette Mich gevreut, wenn thie Uffehre, wo thar Theefurtins mit them Simen hot, gur epigen Ruhe geerdigt worthen mahre, pefor Ich apreige. Eg ischt üperhaubt nicht gescheut gewässen fon dem Theefurtins, thas er thiesem Simenthaler einen roden Blag getzeigt hot; die wo schon smal in einem Putscho Tutschinese Dorarbeiter gemäffen find, hapen "fill beiß im Goff". Was fagst Thu aper dazu thas die gröschten Kadohlischen Pletter them Cheekurtins nettoyer le temps, thas Zeit außenbuten, Stadt im tu hälven? Im Vertrauen gagt, hette Ich ef schon lang gerne gehn wenn thie Münchner Nöieften Nachrichten Brotestandisch waren, Sie bagen Bans und gar nicht tzu ung. - In Petrev der Italienischen Tessinerei hape Ich eißter gagt: Wo thie Komelität am größten ifcho, ifcho thar Kungli am nächsten, auch thar Canteffe hot ein gudes Beilböllensalp wenns im richtigen Momang geschdrichen Wirth. Im üprigen hette Ich vur then Edymollogischen Ortnungfanthrag thef Dr Rossignol fon Außergrawallisihl gepfothiert: Ef war ze Apliverung, wie peim Canbfavern, peileipe feine Aufliverung. Im üprigen pringe 3ch Chier gur angenemmen Kentnuß thas siech die Sotzimahltheemockratten, thenen der Theefurtins turch Tickuntunn hilvt (Thu weißt schon warum!) gepesert hapen: 27ach dem Soziehallisten Cohngreß hat der Volksrechterich, wo fon Wytikon ift, wo man eine fer schöne Unficht auph thas Datter- und das Driffenbergland hat, pehaubtet, eg gape üperhanbt fein faderland. fohr 4 Wochen haringegen hat Er mit feißem Truck in Seine Tzeidung gesetht: "Wasch auph mein liepes Schweizerland, thas faderland if cho in Gvar." Ma mag fagft Thu denn datin?

Jum Schluß teile Ich Thier noch mit, thas Ich ieg wo Alles von ther komprimirbaren Aundreißerei peßesen ist, epenpfahls an 1 Kuhrot gehe, wenns keine Datzenettli mehr schneit. Aper wohin? Thie Teißenbett hatt ragt: Hopfentlich nicht ins Muhenoberland, wo man peim Aungrehn unth inß Pettgehn allemal thie Jungvran sieht und vice versa; eß mache sich schlecht 4 einen geistlichen Hern, wie eß üperhaubt dem Capengravischen Püro schon lang angestanten wäre, then Mönch mi them Eiger zu serwächslen.

Unph Witerfehn nach ther Einahme fon Kuhba.

Ladislaus.

Bum Turiner Studenten-Kongreß,

(auf welchem die Mensur abgeschafft werden soll.) Sie werden alle, wie wir meinen, Dort wohl in vollem Wichs erscheinen.

Und hoffentlich wird sich's auch fügen, Daß keine Wichse sie mehr kriegen.

I. Reisender: "Es ist doch merkwürdig, daß es in den Zahnwagen-Abteilungen mit der Aufschrift "Für Aaucher" immer so viele Damen hat, und in denjenigen "für Aichtraucher" sieht man nur wenige. Mich will bedünken, man befürchte weiblicherseits das Rauchen weniger, als den Mangel an Herren, und für uns ist das gar nicht so besonders angenehm. Giebt es dafür keine Abhülfe?"

II. Zeisender: "O gewiß! Aichts leichter als das. Man beschreibe einfach die Wagen statt mit den Ufsichen "Lür Raucher" und "Lür Aichtraucher" mit "Lür das starke Geschlecht" und "Lür das schöne Geschlecht" an, und ich wette hundert gegen eins, daß die Frauen nicht mehr in die Rauchcoupés kommen."
I. Zeisender: "Lamos, die liebe Citelkeit würde also Hüsse bringen."

Zwä Gsätli.

Seb ift glych ä dogämößigs Thue, Dritthalb Stöndli brüelet scho my Chue; S'ist nöd öppä weg der Drüfnesgschichtslaffärä;

Wega dem do that i felber an nod plara.

My Wyb hat gfat, 's fig ama Schötz En Chrebecher gar nütz nötz; "Wenn'd schüßä chaft, so wog's und

Ond bring en Chra-Kafichrneg."

Auch das Nichtstun läft sich styliseren; wer sich dieser kunst ergiebt, glaubt mehr zu leisten, als die größte Arbeitskraft.

Sommerfrischen-Lieder.

wie sie bei jehigem Wetter gesungen werden. "Den lieben langen Tag hab' ich Cangweil' und Klag' Und abends muß ich immer weinen. Wenn ich am Fenster steh' und dieses Wetter seh' So hundsgemeine, so hundsgemeine."

"Beute scheid' ich, heute wandr' ich."

"Herz, mein Herz, warum so traurig? Und was soll das Uch und Weh? Uch, das Wetter ist so schanzig, weshalb ich nach Hause geh?."

"Morgen muß ich fort von hier und muß Abschied nehmen."

"Mach der Beimat möcht' ich wieder, in der Beimat möcht' ich fein."

"Rings Stille herrscht, es schweigt der Wald, Und in der Sommerfrisch' ist's kalt."

Паф all' diesem Camento heißt es eigentlich: "Morgen muffen wir verreisen, und es muß geschieden sein."

"Abe du lieber Cannenwald, wie rief die Scheidestund' fo bald!"

Der Wirt, den Gäften nachsehend, fingt vergebens: "Strömt herbei, ihr Dölkerscharen!"

Die zuhause anlangenden Gäste singen: "Uch, die Beimat seh' ich wieder!"

Vater Lowe an Lowe Sohn,

(welcher in Zurich als Lockvogel in eine Wirtschaft verbracht wurde.) Dein unnatürliches Schickfal ichmerzt uns tief! Mamma hat bereits Triefaugen und infolge deffen gestern statt eines hammels einen harthölzernen Sagbod überfallen. Aber was ift da gu machen? Der Menfc befitzt feine Spur von Löwengrofmut; er läßt nie los, was er einmal gefangen hat. Er faßt feine Bente nicht im ehrenhaften Sprunge, wie wir. Er fpioniert und ichleicht und kriecht. Schon der Umftand, daß bei ihm das Weib und nicht der Mann bie Mahne tragt, beweist, daß seine Aatur nichts Cowenwurdiges an sich hat. Geh' aber dennoch, wohin sie dich führen, nur nicht nach Bern, wo der Barengraben dich emporen wurde. Im Unsles erwischter Bratenftucke fei mahlerisch, Diese Menichen haben ichlechte Herzen, verdorbene Sungen, giftige Augen, und find nicht sauber über's Nierenstück. Leute mit langen Fingern oder großen Ohren find am schmackhafteften. Bei Weibern nimm dich in Ucht; falsche Gebiffe, Gummiballen und Schnürleiber verdaut fein Lowe. Redaftoren find gu mager und meiftens gallenbitter, Subjekte mit Elephantennafen gu ftarf gewürzt. Paftoren gelten als äußerft gah' und haben noch im Cenenmagen das letzte Wort; Kinder lag machsen, und vierfüßiges hausgesindel sei dir zu gemein. Bei Poftbeamten und dergleichen warte Behaltserhöhungen ab; fie find nachher fetter. 000000

Kammermusiker.

Du glaubst, den Großen aufzuspielen, Ju füllen sie mit göttlichen Gefühlen. Rein, deine Kunst macht dich zu ihren Schrauzen, Mußt nur nach ihrer Pfeise tanzen.

A.: "Merkwürdig; ich halte immer tief in's Schwarze und schieße stets in's Blaue!"

3.: "Da bift du mahrscheinlich farbenblind!"

Monolog eines Schüten: "Ich hab' seinerzeit von dem Rechthaber Imanuel Kant nie etwas wissen mögen und nun soll ich doch alle Schüsse verkantet haben!"

A .: "Schießen Sie mit dem Stutzer?"

23 .: "Mein!"

A.: "Alfo mit dem Ordonnanggewehr?"

3.: "Nein!"

A.: "he, 3'Donner, mit was denn?"

B.: "Mit Thalern!"*)

*) Thalerschießen = ein Geldspiel.

A.: "Wo ift de Meier, daß mer a niene gfeht?"

3.: "Da ift icho 14 Cag am-ene Kurort."

A.: "Uber i ha doch d' fran erft gester no gfeh?"

3.: "Ha 's wird an öpper muefe diheim fi, wenns dond do pfande."